

Zaunkönig-Weibchen vor Kugelnest mit sperrenden Jungen

Winterliche Nestsuche

Die blattlosen Sträucher und Bäume geben den Blick frei auf teils kunstvolle, teils wahllos zusammengestoppelte Gebilde; in Bodennähe findet man mitunter mysteriöse Kugelnester. Sich auf Nestsuche zu machen, ist nicht nur an trüben Wintertagen ein kurzweiliges Unternehmen. Text: Barbara Grabner

Wer hat dieses Nest gebaut? Hoch oben im Astwerk thront ein locker zusammengesetztes Nest, am Boden liegt ein vom Wind hinuntergefedertes. Das Rätselraten beginnt: Wer hat das wohl gebaut? Die Nester sind so unterschiedlich, dass OrnithologInnen anhand des verwendeten Materials und der Form den Erbauer zumeist gut bestimmen können. Mit dem richtigen Sachbuch ausgerüstet, können auch Laien sie in vielen Fällen einigermaßen gut zuordnen.

Vogelnester. Aus verwobenen Pflanzenfasern gebaute Napfnester sind typisch für viele Singvögel. Kleine Singvögel benutzen letztjährige Nester eigentlich nie ein zweites Mal. Wer sie im Winter an sich nimmt,

Verwendete Materialien und die Nestform geben Rückschlüsse auf den Erbauer.

schadet ihnen daher nicht. Napfnester werden durch die rotierenden Bewegungen des bauenden Vogels im Nest gebildet. Elstern, Laubsänger, Wasseramsel und Zaun-

könig fertigen überdachte Napfnester an. Plattformen mit losem Astwerk, die Nestmulde mit dünnem oder weichem Material ausgepolstert, sind typisch für Rabenvögel. Graureiher, große Greifvögel und Störche verwenden für ihren Horst leichte bis mittelschwere Äste. Weil sie jahrelang genutzt und aufgestockt werden, sind sie oft zentnerschwer. „Ihre Standorte, insbesondere jene von kolonieartig brütenden Großvögeln, müssen wie Naturdenkmäler besonderen Schutz erfahren“, mahnt der Vogelkundler Hans-Martin Berg vom Naturhistorischen Museum Wien.

Nachmieter gesucht! In hohen Bäumen thronen rundliche Nester aus stärkerem Geäst, abgedeckt mit dornigen Zweigen. Mithilfe einer Dornenhaube versucht die Elster ihre Jungen vor Nesträubern zu schützen. Solcher Schutzbau findet alsbald Nachmieter: Verlassene Elsternester, auch Krähenester werden häufig von einigen Falkenarten und Waldohreulen übernommen. Berg streicht her-

Das Können reicht von schludrigen Konstrukteuren bis zu Stararchitekten.

vor: „Den Krähenvögeln kommt damit eine ökologisch wichtige Rolle als Nestlieferanten für Arten zu, die selbst keine Nester bauen.“

Vielfältige Konstruktionen. Das Können der Gefiederten reicht vom schludrigen Konstrukteur bis zum Stararchitekten. Während etwa das Nest des Buchfinken aus Halmen, Moos und Haaren fest gefügt und sorgsam ausgepolstert ist, gleicht das Nest der Bachstelze einem wenig kunstvollen Haufen aus Wurzeln, Moos, Blättern und Halmen. Neben Gräsern, Moos und Federn verwenden manche Singvögel noch Papier, Rinde, Textilien oder Haare. Blau- und Kohlmeise bringen damit ein dekoratives Interieur zustande. Das Nest der Schwanzmeise gleicht einem aufrechtstehenden Rugbyball – kunstvoll geflochten aus Moos und Flechten mit seitlichem Schlupfloch. Die Beutelmeise webt mit Pflanzenteilen und Spinnweben filzige Beutel, die an Weidenzweigen schaukeln. OrnithologInnen



Beutelmeisennest



Vogelnest am Boden



Blaumeise und Zeiserl



Zwergmausnest

haben herausgefunden, dass erfahrene ältere Vögel stabiler und kunstfertiger bauen als Anfänger.

Nestbauende Säugetierarten. Biologen/innen unterscheiden zwischen Laub- und Grasnestern, letzteres ist typisch für die Zwergmaus. Das kleinste Nagetier Europas führt ein bewegtes Leben in 40 bis 80cm Höhe auf Halmen, in Feuchtwiesen oder an Waldrändern. Im Winter übersiedelt die Zwergmaus in schützende Erdlöcher oder Reisighaufen. Ihre Erkennungszeichen: Sie spaltet die Halme und Stängel längs auf, ohne sie abzutrennen und verflacht sie geschickt ineinander; mit fein zernagten Pflanzenteilen polstert sie das Innere aus. Haselmäuse nutzen dornenbewehrte Büsche

Man unterscheidet zwischen Laub- und Grasnestern.

wie Brombeere oder Weißdorn als Bauplatz. Das aus Gras, Blättern und Moos gewebte faustgroße Kugelnest wird mit Blattwerk eingewickelt. Leergeknabber-

te Haselnüsse mit kreisrundem Loch ver-raten den Bauherrn, denn ein Kugelnest in mäßiger Höhe kann auch dem Zaunkönig gehören. Im Gegensatz zu Zwerg- und Haselmäusen verwendet er reichlich Federn für die Ausstattung.

Schutz vor Wasser, Sturm und Kälte. Eichhörnchen logieren im leeren Elsternest oder errichten mehrere Kobel im Eigenbau. Der kugelförmige, relativ große Kobel liegt nahe einer Astgabel. Er wird mit den laubtragenden Zweigen des Wohnbaumes gebaut und mit Gräsern, Blättern und Moosen ausgepolstert. Ein Kobel besitzt mindestens zwei Schlupflöcher; eines weist immer nach unten, weil die Eichhörnchen von dort in ihre Behausung kriechen. Beinahe wasserdicht bietet die dicke Hülle Schutz vor Sturm und Kälte.

Verlassenes Wespennest. Am Strauch baumelt ein Wespennest. Die Stechinsekten bauen ihr Nest aus Holz, das sie mit Speichel zu Brei zerkauen. „Wenn der Brei trocknet, wird er fest, strukturiert wie Papier. Schicht um Schicht entstehen wabenförmige Kammern. Außen ist das Nest

von mehreren Schichten umhüllt, die die Waben vor Regen und Wind schützen. Das Nest hat unten eine Öffnung, durch die die Arbeiterinnen ausfliegen können,“ erzählt der Insektenfachmann Dr. Johannes Gepp vom Naturschutzbund. Aufwändig gebaut, ist es doch nur eine Behausung auf Zeit: Sobald die kalte Jahreszeit beginnt, stirbt das Wespenvolk, nur die Königinnen überwintern an einem frostgeschützten Platz. Daher kann man dieses Nest jetzt furchtlos, wenngleich vorsichtig näher inspizieren. ←

Mag.^a Barbara Grabner, Journalistin mit Schwerpunkt Naturschutz

Nistkastenpflege jetzt!

Nistkästen sollten im Spätherbst nach der Brut oder im Winter gründlich gereinigt werden. Das alte Nest muss aus dem Kasten entfernt werden, da es oft von Parasiten befallen ist. Eine gute Zeit dafür ist der Februar, damit eventuell darin überwinterte Tiere ungestört bleiben. ←

© WIKIPEDIA/SONJA KÜBELBECK, KURT KRÄCHLER, ÖNB/ARCHIV, HELMUT HEIMPEL, ÖNB, MARIA ZACHER